Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 Pf.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltig Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 Pf.

Nr. 167. Sonnabend, den 20. Juli 1889.

Die französische Deputirtenkammer

hat ihre Arbeiten beendet und geht zur gerechten Freude aller honnetten Leute in Paris endlich nach Hause. Es war ein Parlament des Scandals; etwas Anderes läßt sich von dieser Kammer beim besten Willen nichts sagen und die gemeinen Prügelscenen, welche die letzten Tage boten, waren noch lange nicht das Schlimmste, was sich während ihrer Existenz ereignete. Die Deputirtenkammer, deren Mandat nunmehr abgelaufen ist, war im Jahre 1885 gewählt. Die Monarchisten erzielten damals einen nicht unbedeutenden Erfolg und die Republikaner gelobten unter dem Eindruck dieser Thatsache, fortan einig zu sein und alle Kräfte der Bekämpfung der gemeinsamen Gegner zu widmen. Aber schon nach einigen Wochen fand man die radicalen Republikaner vereint mit den Monarchisten zur Vertretung des Antrages auf allgemeine Amnestie, nachdem von Grévy ein beschränker Gnadenerlaß verkündet war. Diese Gemeinschaft hat sich oft wiederholt und zum Sturze republikanischer Ministerien geführt. Waren die meisten Minister mittelmäßige Köpfe und schwache Charactere, so thaten sich viele Abgeordnete durch pöbelhaften Ton und rohes Auftreten hervor. Boulanger als Minister, als General und Abgeordneter häufte Scandale und Lächerlichkeiten auf sich und seine Freunde, die fatale Wilson-Affaire, Grévy's Sturz, Floquet's Abgang sind so Episoden aus der Wirksamkeit der gegenwärtigen französischen Volksvertretung, die es, wie keine andere ihrer Vorgängerinnen verstanden hatte, die Republik im Lande zu discreditiren. Diese Kammer deckte die traurige Thatsache auf, daß die ehrlichen Leute in den regierenden Kreisen Frankreichs recht selten geworden, die fähigen Minister fast ganz verschwunden sind. Die Verhältnisse haben sich etwas gebessert, seitdem das Ministerium Tirard - Constans am Ruder ist, Boulanger zur Flucht genöthigt und energische Maßnahmen ergriffen hat. Hinzugetreten ist der Erfolg der Weltausstellung und so ist denn auch der Nationalfesttag, der 14. Juli, im Ganzen ein Erfolg für die Republik gewesen. Aber das entscheidende Wort über die Zukunft der Republik wird erst bei den bevorstehenden großen Neuwahlen gesprochen werden. Trotz der ungenirtesten officiellen Wahlmache, der freilich nicht ganz republikanisch-freien Ausnahmegesetzgebung gegen Boulanger sind die Monarchisten und Boulangisten sehr siegesgewiß und sprechen von einem unbedingten Wahlsiege. Ob diese Hoffnung sich erfüllen wird, ist sehr fraglich; nicht viel weniger zweifelhaft ist aber, ob es dem herrschenden Ministerium gelingen wird, für sich eine feste Mehrheit bei den Wahlen und damit ein dauerndes Fortbestehen zu erzielen. Die jetzige republikanische Mehrheit in der Kammer wurde einzig und allein durch die Furcht vor Boulanger zusammengehalten; die Gemäßigten, denen das Cabinet angehört und die Radicalen sind einander spinnefeind und es ist hundert gegen eins zu wetten, daß es nach den Wahlen zwischen ihnen wieder zum offenen Kampfe kommen wird. Sollten die Neuwahlen allerdings eine feste Mehrheit aus Monarchisten und Boulangisten ergeben, so dürfte sie wohl das Kriegsbeil begraben; die Kammer weiß genau, daß ihre Rolle ausgespielt sein wird, wenn Boulanger Präsident der Republik wird und um dies zu verhindern, werden die Republikaner nicht nur alle Kräfte anspannen, sondern auch der Regierung und dem Präsidenten Carnot freie Hand lassen. Der Wahltermin wird schwerlich allzulange hinausgeschoben werden; jetzt wirkt die Ausstellung günstig und die Republikaner haben in der Agitation einen weiten Vorsprung vor ihren Gegnern. Das muß ausgenützt werden, denn die Veränderlichkeit der Ansichten der französischen Bevölkerung ist ja bekanntlich so gr.ß, daß das Unerwartetste zur Thatsache werden kann. Momentan ist der Boulangismus zwar im Niedergange begriffen, aber doch noch lange nicht besiegt. Darauf, daß die Partei des „tapferen Generals“, die Leute des krassesten Egoismus und des Streberthums, nicht wieder zu vollen Kräften kommen, haben die republikanischen Kreise ihre ganzes Augenmerk zu richten. Daß es überhaupt so weit gekommen, verdankt Frankreich aber seiner jetzigen Volksvertretung; ein unfähigeres und gemeinschädlicheres Parlament kann es kaum wieder gewinnen, und die pariser Stimmen haben Recht, die in der letzten Woche kräftig riefen: „Nach Hause mit dieser Kammer!“

Tagesschau.

Kaiser Wilhelm hat dem britischen Lieutenant Walter vom englischen ostafrikanischen Geschwader in Anerkennung des von Walter dem am 4. Januar zwischen Dar-es-Salaam und Bagamoyo gestrandeten deutschen Kanonenboot „Schwalbe“ geleisteten Beistandes sein Bild mit eigenhändiger Namenszeichnung geschenkt.

Die Bewaffnung der leichten preußischen Cavallerie mit der Lanze ist bekanntlich durch kaiserliche Ordre befohlen. Es sind nunmehr jedem Cavallerie-Regiment, welches die diesjährige Kaisermanöver nicht mitmacht, 120 Stück Lanzen überwiesen worden. Zur Ausbildung in der Handhabung der genannten Waffe werden die Officiere und Unterofficiere von den Ulanenregimentern verwendet.

Liebknecht hat auf dem Socialistencongresse in Paris die Verbrüderung der deutschen und französischen Arbeiter proclamirt, aber er findet bei den Franzosen herzlich wenig Gegenliebe. Die Zeitungen sprechen von diesen schönen Declamationen überhaupt nicht und die außerhalb des Congresses stehenden Arbeiter lachen über diese Kundgebung. Die Führer der deutschen Socialdemocratie messen die Arbeiter anderer Länder immer nach ihren eigenen Gefühlen; aber ein falscheres und trügerischeres Maß kann es wirklich nicht gut geben.

In den Besprechungen über die Beschlagnahme des deutschen Dampfers „Neera“ in Ostafrika durch den britischen Admiral Freemantle ist dieser Officier in deutschen Blättern heftig angegriffen. Freemantle ist durchaus kein Feind der Deutschen, hat im Gegentheil der Wißmann'schen Expedition seine volle Unterstützung zugewendet. Sein Verhalten gegenüber dem Dampfer „Neera“ ist auf höhere Weisungen zurückzuführen, denen er als Officier einfach zu gehorchen hatte. Das hat er s. Z. auch dem Dr. Peters auf dessen Beschwerden selbst gesagt.

Am 20. August wird in Fulda wieder eine Conferenz der preußischen Bischöfe stattfinden. In derselben soll, wie es heißt, auch über einen Protest gegen die Errichtung des Giordano Bruno-Denkmales in Rom berathen werden.

Deutsches Reich.

S. M. der Kaiser hat am Donnerstag Morgen das Nordcap passirt. Am Mittwoch Vormittag um 11 Uhr verließ die „Hohenzollern“ die Stadt Tromsö, Nachmittags um 5 Uhr wurde der 70. Grad nördlicher Breite passirt. Abends 9 Uhr erfolgte bei Tageshelle, da die Mitternachtssonne hier ihre volle Kraft hat, die Ankunft in Hammerfest, der am nördlichsten gelegenen Stadt Europa's und von dort ging es sofort weiter nach dem von stürmischen Wogen umbrausten Nordcap, welches bei klarem Wetter und bewegter See in frühster Morgenstunde umschifft wurde. In den späteren Morgenstunden wurde die Rückreise angetreten und nun wird der Besuch der Lofoten-Inseln erfolgen. Am Donnerstag Vormittag 9 Uhr traf der Kaiser wieder in Hammerfest ein und fuhr von da nach dem Lyngew-Fjord. — Ueber den Aufenthalt unseres Kaisers in Drontheim wird berichtet, daß bei dem Auflaufen dort der „Hohenzollern“ eine Radschaufel barst. Bei seinem Besuche der Domkirche wurde der Kaiser durch den Brigade-Intendanten umhergeführt. Der Monarch drückte seine höchste Bewunderung über die hohe Schönheit und den Reichthum der Kirche aus. Beim Heraustreten aus der Kirche wurde der Kaiser in lebhaftester Weise von der zahlreich herzugeströmten Menge begrüßt; er dankte auf's Freundlichste für die Huldigungen. Zum Schluß wurde dem Kaiser ein hübsches Album mit Ansichten des Gotteshauses überreicht, welches er dankbar annahm und sofort an seine Gemahlin senden ließ.

König Albert von Sachsen ist am Donnerstag zum Besuch der Sport-Ausstellung in Cassel eingetroffen und lebhaft begrüßt worden.

Die Kaiserin besuchte, wie aus Kissingen mitgetheilt wird, die Rettungs-Anstalt der Nachbargemeinde Hausen. Vom Stadtpfarrer Krug, als Leiter der Anstalt, empfangen und von Lehrern und Kindern mit Lied und Ansprache begrüßt, besichtigte die Kaiserin alle Räume und den Garten und erkundigte sich genau nach den Verhältnissen. Der Aufenthalt währte eine Stunde. — Die Kaiserin wird ihren Aufenthalt in Kissingen bis zum zweiten August ausdehnen und sich mit den Prinzen dann erst nach Cassel begeben.

Ueber den Gesundheitszustand der Kaiserin Augusta wird berichtet, daß sich eine gewisse Schwäche in Folge einer leichten Erkältung bemerkbar macht. Anlaß zu Besorgnissen besteht bisher aber nicht.

Der Kaiser von Oesterreich wird in Berlin selbstverständlich mit denselben Ehren, wie der König von Italien, empfangen werden, und auch die Stadt wird wieder eine Feststraße herrichten lassen. Da die Stadtverordneten-Versammlung wegen Genehmigung der nothwendigen Mittel für Straßendecorationen und Empfangsfeierlichkeiten der Ferien halber nicht befragt werden kann, so sollen diese Mittel vorläufig dem Reserve-Fonds entnommen und die nachträgliche Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung eingeholt werden.

Die Herren von Schweitzer.

Roman von Ernst Fritze.

(Nachdruck verboten.)

(27. Fortsetzung)

Glauben Sie das? Nun sagen Sie mir dann aber, wer sonst sollte das Kunststück wohl vollführt haben? Amtmann Bunsen sagt es selber, es gäbe keinen so sicheren Schützen weiter in der ganzen Gegend, — und sicher hat er getroffen — mitten durch's Herz. Natürlich galt der Schuß mir, — darum bin ich auch meines Todes gewärtig, so wie es dem Forstmeister gelingt, sich durchzulügen.“

„Warum sollte der Schuß Ihnen gegolten haben?“

„Weil ich den guten Mann geärgert, — gründlich gereizt hatte.“

„Wodurch?“

„Durch Verhöhnung seiner lächerlich anmaßenden Warnungstafeln, die mir gleich beim ersten Spazierritte durch die ohnehin reizlose Gegend Hindernisse in den Weg legten, und dann bestellte ich ihm, dem eifersüchtigen Ehemann, noch Grüße an seine Gemahlin, die als Hedwig Kruse meine heiße Flamme — meine Braut gewesen sei.“

„War dies wahr? Hatten Sie ein Recht dazu, frühere Verhältnisse zu erwähnen?“

Arthur rieb sich schadenfroh die Hände und lachte knabenhaft vor sich hin.

„Ein Recht — ein Recht? Das ist wieder eine Juristenmarotte, Herr Kreisrichter — ein Recht? Hedwig Kruse war eine Schülerschönheit, — alle Gymnasiasten beteten sie an, — ich auch. Man hat als Tertianer verrückte Schauer, — nicht wahr?“ — Er lachte hell auf. „Sehen Sie, ich tanzte auf dem Schülerball mit Hedwig Kruse, schenkte ihr eine Moosrose und hielt sie nun für meine Braut, bis Hedwig's Bruder mich schmählich durchkeilte —“ Er lachte wieder, und seine beiden Neffen in der Stubenecke lachten mit.

Hellberg wechselte mit seinem Secretär einen Blick, biß zornig die Zähne fest zusammen und flüsterte dumpf: „Abscheulich!“

„Nicht wahr, abscheulich, um solcher Lappalie Willen meinem armen Bruder das Leben zu nehmen. Es ist kaum zu glauben, daß dieser Wüthrich Starkloff mich deswegen mit seinem Hasse verfolgen konnte.“

„Es glaubt auch Niemand, mein Herr von Schweitzer,“ antwortete Hellberg sehr ernst.

„Wer sonst sollte denn durch Haß zu der scheußlichen That getrieben sein?“

„Sie haben unverantwortlich gehandelt, den Verdacht gegen Forstmeister Starkloff rege zu machen. Es ist ein strafbarer, grauenhafter Leichtsinn, eines Mannes Ehre zu beflecken, wahrhaft abscheulich ist es jedoch, ihn einer Kerkerhaft zu überantworten.“

„Parbleu, — das ist Schuld des Amtmanns Bunsen,“ unterbrach ihn Arthur leichthin; „er hielt ihn fest, nachdem der Forstmeister eingestanden, auf mich geschossen zu haben, und dazu hatte er ein Recht. Nachher verlegte Starkloff freilich seine That nach einem Orte, wo ich mich gar nicht befunden.“

„Er bestritt also, den Schuß in die Veranda hinein gefeuert zu haben?“

„Freilich, freilich! Er macht's wie alle Sünder, — er lügt! Er will mich an der Waldecke getroffen und durch Anrufen aufgescheucht, er will mir einen unschädlichen Denkzettel, in die Waden geschickt haben, — eh bien! mein Bruder ist todt, und ich habe keinen Schuß Vogeldunst, der mich immerhin einige Tage lahm gelegt hätte, erhalten.“

Im Justitiar dämmerte urplötzlich die Ahnung eines Zusammenhanges auf.

Ohne Umschweife und Vorrede fragte er:

„Ist Ihnen ein Mann bekannt, der Otto von Paoli heißt?“

„Ei, ja wohl!“ war Arthur's Antwort, die er ohne die kleinste Verwunderung frank und frei gab.

„In welchem Verhältniß steht Otto von Paoli zu Ihrer Familie?“

„Zur Zeit mehr in gar keinem Verhältnisse, seitdem wir unser Haus in der Residenz verlassen, und Otto von Paoli nach seiner Heimath abgereist ist.“

„Aber früher war er mit Ihnen befreundet?“

„Mit mir? Nie! Wir haben uns gemieden wie Todtfeinde. — Ich kann sagen, gegenseitig.“

„Auch Ihr Bruder?“

„O, der hatte seine Gründe, ihn Freund zu nennen, denn Nora von Paoli, war Otto's Schwester.“

Der Justitiar hob den halb gesenkten Blick und schaute gleichsam inspirirt in die Ferne. Ihm ging ein neues Licht auf, das besser noch als die bisherigen Ermittelungen einen Frevel motivirte wie er von Otto von Paoli vollführt worden war. —

„Nora von Paoli? — Eine Kugel durch sein falsches Herz? — Er wollte nicht dulden, daß Gregor sein Werk auf Erden fortsetze?“ — Hiermit wurde die Lücke ausgefüllt, die nach seiner Meinung zwischen einem gelösten Brautverhältnisse und einem wohlüberlegten Racheact verborgen lag.

Der Schuß in's Herz rächte eine Doppelsünde!

„Können, dürfen Sie mir Näheres über dies Verhältniß mittheilen, Herr von Schweizer?“ fragte Hellberg möglichst unbefangen und gleichgiltig.

„Warum nicht. Es ist kein Geheimniß geblieben, daß mein Bruder Gregor, der eine echte Don Juannatur war, schon bei Lebzeiten meiner kränklichen Schwägerin seine Aufmerksamkeit dem Fräulein Nora von Paoli widmete“ —

Hellberg wehrte die weitere Mittheilung ab, indem er auf die beiden Knaben deutete. —

„Ah ça, Sie wissen das schon, daß man gemeint, Fräulein Nora werde ihre zweite Mama. Die Dame wurde nebst ihrem Bruder oben in unserm Hause einquartiert. Dessen ungeachtet lernte ich das Geschwisterpaar eigentlich nicht kennen. Sie waren fremdländisch ob Polen, Ungarn, Griechen, — ich kann es nicht

Der Herzog und der Erbprinz von Nassau sind am Donnerstag über Frankfurt a. Main in Königstein am Taunus angekommen.

Ausland.

Frankreich. Der Proceß gegen Boulanger wird am 9. August vor dem Senat beginnen und etwa 4 Tage dauern. Zur Beantwortung der Anklageschrift will der General in den nächsten Tagen ein Manifest erlassen. Als Strafe für den Complott gegen die Republick, dessen Boulanger angeklagt ist, droht das französische Gesetz Deportation auf Lebenszeit an. Da, wenn Boulanger nicht erscheint, seine Ankläger allein das Wort haben würden, so ist die Aussprechung dieser Strafe in hohem Maße wahrscheinlich. Seine Hoffnung kann nur noch auf den Ausfall der nächsten Wahlen oder eine gewaltsame Erhebung seiner Genossen gerichtet sein. — Der französische Militärbevollmächtigte in Petersburg, Oberst Briois, der einen Briefwechsel zwischen dem russischen und französischen Kriegsminister besorgt haben soll, hat das Commandeurkreuz der Ehrenlegion erhalten. — Die neue Marinevorlage ist im Senat wegen des schnellen Schlusses der Kammersession nicht erledigt, wird aber im Herbst zweifellos sofort genehmigt. Gebaut sollen werden drei gepanzerte Küstenschiffe, vier Torpedo-Aviso's, zehn hohe See-Torpedoboote und dreißig Küstentorpedoboote.

Großbritannien. Im Apanagen-Ausschuß des Unterhauses hat Minister Smith einen Ausweis über alle von der Königin erzielten Ersparnisse vorgelegt. Darnach belaufen sich Letztere auf 15 Millionen Mark. Gladstone machte den Vorschlag, die Apanage des Prinzen von Wales um 800000 Mark jährlich zu erhöhen, wofür das Parlament von der Verpflichtung, Mitgiften und Apanagen für die Kinder des Prinzen, mit Ausnahme für den ältesten Sohn, zu bewilligen, befreit sein sollte. Der Vorschlag fand aber nicht die Billigung der Königin.

Rußland. Die Kaiserfamilie ist von ihrer Seereise nach Petersburg zurückgekehrt. — Die Verhandlungen Rußlands mit dem Vatican sind, nachdem beide Theile ihre Anträge gestellt haben, vollständig ins Stocken gerathen. Den Stein des Anstoßes bildet besonders die Weigerung Rußland's, sich hinsichtlich der Unierten in irgend eine Erörterung mit der Curie einzulassen.

Serbien. Die Regierung fühlt das dringende Bedürfniß, die Besorgnisse zu verscheuchen, welche immer wieder hinsichtlich der Zukunft des Landes auftauchen. Folgende officielle Note wird verbreitet: „Anläßlich der Zeitungsgerüchte in Serbien über angeblich stattfindende Rüstungen hat die Regierung durch ihren Vertreter in Sofia der bulgarischen Regierung durchaus friedliche Versicherungen übermitteln lassen." — Von den Räubern sind zwei der gefährlichsten Briganten im Kampfe erschossen und zwei gefangen. Die Letzteren sollen wichtige Aussagen über die Zufluchtsstätten ihrer Cameraden gemacht haben.

Schweiz. Der Bundesrath hat in seiner letzten Note nach Berlin darauf hingewiesen, die deusche Regierung habe s. Z. selbst ersucht, die Bestimmungen über das Leumundszeugniß für sich in der Schweiz niederlassende Deutsche nicht so streng zur Anwendung zu bringen. Das ist, wie jetzt mitgetheilt wird, zutreffend, aber dies Gesuch galt schon lange Zeit in der Schweiz ansässigen Deutschen, für welche nur noch ein Leumundszeugniß beizulegen war.

Afrika. Die Nachrichten von einem Revolver-Attentat auf den Kaiser von Brasilien scheint auf Irrthum zu beruhen und nur ein gewöhnlicher Exceß vorzuliegen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culm**, 17. Juli. (Der Grundstein zu unserem Kriegerdenkmal) ist bereits aufgemauert. Das Monument wird Ende dieses Monats hier eintreffen und unverzüglich aufgestellt werden, so daß der beabsichtigten Enthüllung am 18. August nichts entgegensteht.

— **Strasburg**, 18. Juli. (Personalien.) Dem Regierungs-Assessor Jachmann zu Strasburg W.-Pr. ist die commissarische Verwaltung des Landrathamts im Kreise Goldap und dem Regierungs-Assessor Dumrath zu Marienwerder die commissarische Verwaltung des Landrathsamts im Kreise Strasburg W.-Pr. übertragen worden.

— **Schwetz**, 17. Juli. (Vom Schwager erstochen.) Auf dem Steinwege von Kulm nach Glugowko entstand am Sonnabend Abend zwischen den Gebrüdern Riedlinger ein Streit, in Folge dessen der jüngere Bruder den älteren ins Gebüsch warf und mißhandelte. Ein Schwager der Brüder, welcher auch zugegen war, hielt den Wüthenden vom Schlagen ab; darüber zu noch größerem Zorn gereizt, zog der letztere sein Messer und brachte seinem Schwager so schwere Verletzungen bei, daß dieser am Montag Abend nach qualvollen Leiden verstarb.

— **Mewe**, 17. Juni. (Die hiesige Liedertafel) feiert im Monat August ihr 40jähriges Stiftungsfest, zu welchem auch die Gesangvereine der Nachbarstädte Einladungen erhalten werden.

— **Dirschau**, 17. Juli. (Die Zuckerfabrik Dirschau) hat im verflossenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 121908 Mk. erzielt, welcher nach dem Vorschlage des Aufsichtsrathes derart verwendet werden soll, daß 40 518 Mk. auf Abschreibungen, 10 274 Mk. auf Tantièmen, 67 500 Mk. zu einer Dividende von 15 Proc. vertheilt und der Ueberschuß von 3616 Mk. auf das nächste Geschäftsjahr vorgetragen werden soll.

— **Bohnsack**, 16. Juli. (Der Uferschutzbau) an der Weichsel wird durch Heranziehung neuer Arbeitskräfte bedeutend beschleunigt, damit er bis zum ersten Eisgange fertig gestellt werden kann. Einige Buhnen sind denn auch schon durch Senkstücke so hoch geführt daß sie aus dem Strome hervorragen. In Folge der mächtigen Länge der Buhnen, sowie der ziemlich großen Tiefe des Stromes bedarf eine Buhne einer Menge Senkstücke, bevor sie den Wasserspiegel erreicht. Durch den ungewöhnlich niedrigen Wasserstand werden die Arbeiter sehr begünstigt, hemmend wirkt dagegen die regnerische Witterung.

— **Aus der Tuchler Haide**, 16. Juli. (Unwetter.) Seit Sonntag regnet es nur mit wenigen Unterbrechungen, so daß viel gemähter Roggen dem Unwetter ausgesetzt ist. Ein Wirbelsturm mit wolkenartigem Regen hat die Colonie Swatno, welche in einer niedrigen Waldebene liegt, schwer heimgesucht. Im Walde hat der Wirbelsturm große Verheerungen angerichtet; die stärksten Bäume liegen geknickt und entwurzelt durch einander.

— **Aus dem Kreise Flatow**, 17. Juli. (Kircheneinweihung.) Am Sonntag wurde in Sypniewo die neue erbaute evangelische Nothkirche feierlich eingeweiht, die Stadtgemeinde Mewe hat der Kirche drei Glocken geschenkt, die an diesem Tage zum ersten Mal geläutet wurden. Der Bau der Pfarrkirche wird sich wohl noch lange Jahre hinziehen.

— **Dt. Krone**, 16. Juli. (Gauturntag.) Vorgestern fand hier ein Gauturnfest statt, an welchem Mitglieder der Vereine Dt. Krone, Czarnikau, Filehne, Kolmar, Schneidemühl, Jastrow und Märkisch Friedland theilnahmen. Als Vertreter des Kreises I Nordosten der deutschen Turnerschaft war Professor Böthke-Thorn erschienen. Leider verregnete das Fest zum größten Theile, so daß überhaupt nicht geturnt werden konnte und man sich mit den Verhandlungen, dem Festmahl und dem Ball begnügen mußte.

— **Allenstein**, 18. Juli. (Allenstein wird Festung.) Einem immer stärker auftretenden Gerüchte zufolge soll unsere Stadt im Kurzem Forts erhalten, also Festung werden. Man erzählt sich, daß vor einigen Tagen die Terrains im Umkreise der Stadt dieserhalb einer genauen Besichtigung unterzogen worden wären.

— **Trakehnen**, 17. Juli. (Erschossen.) Am Sonnabend, hat ein Kutscher aus P. bei K. einen 12jährigen Hüteknaben erschossen. Der Kutscher kam von der Post geritten und glaubte in einem Gebüsch ein Reh zu bemerken. Er schoß auf das vermeintliche Reh und traf den Knaben ins Bein; dieser machte vor Schreck und Schmerz eine Bewegung vorwärts und erhielt gleich darauf noch einen Schuß, der ihn niederstreckte. Der Knabe wurde zwar noch lebend gefunden, ist aber am Sonntag im Krankenhause zu Stallupönen seinen schweren Verletzungen erlegen.

— **Stallupönen**, 16. Juli. (Ein früher Herbst in Sicht.) Die Biene prophezeit durch ihre Thätigkeit ein baldiges Ende der Honigtracht, also die Nähe des Herbstes. In gewöhnlichen Jahren werden die männlichen Bienen (Drohnen) erst im Monat August zum Stock hinausgetrieben, damit sie dann dem Hungertode verfallen; in diesem Jahre hat die Drohnenschlacht schon vor einigen Tagen den Anfang genommen, ja selbst die Drohnenbrut, die noch hier und dort in den Stöcken sich vorfindet, wird erbarmungslos aus den Zellen gerissen und zu den Stöcken hinausgeworfen.

— **Warschau**, 16. Juli. (Feuersbrunst.) In dem Städtchen Parzecewo im Gouvernement Kalisch sind durch eine Feuersbrunst 21 Häuser, in der Stadt Wysokie Litewskie 70 Häuser durch einen Schadenbrand zerstört worden. In letzterer Stadt brach das Feuer in einem Hause aus, wo eine Hochzeit gefeiert wurde. Die betrunkenen Hochzeitsgäste prügelten sich und warfen dabei eine Petroleumlampe vom Tisch, welche explodirte In wenigen Augenblicken stand das ganze Haus in Flammen und da sämmtliche Personen zu sehr berauscht waren, um das Feuer zu löschen, so brannte schon 2 Minuten später das ganze Haus und nach abermals 10 Minuten die beiden Nachbarhäuser.

Locales.

Thorn, den 19. Mai 1889.

— **Die diesjährigen Herbst-Uebungen der 4. Division** (Sitz Bromberg; zugehörig das 21. und 61. Inf. Reg., das Ulanen Reg. Nr. 4 und das Fuß-Art.-Reg. Nr. 11) finden im Allgemeinen in dem Landstrich zwischen Bromberg, Fordon, Vandsburg, Linde, Jastrow und Friedheim statt und endigen am 16. und 17. September mit einem Manöver der 4. gegen die 3. Division zwischen Jastrow und Flatow, dessen Leitung der commandirende General des 2. Armeecorps, General v. d. Burg, sich selbst vorbehalten hat. Die den Manövern vorangehenden Regiments- und Brigade-Exerzitien finden meist bei den betreffenden Stabsgarnisonen, Bromberg, Graudenz und Thorn statt; nur das Infanterie-Regiment Nr. 49 wird sein Regiments-Exercieren nicht bei Gnesen, sondern bei Bromberg abhalten. Ueberhaupt wird Bromberg, welches den Ausgangspunkt der Manöver bildet, in den August- und ersten Septembertagen der Mittelpunkt einer beträchtlichen Truppenansammlung sein. Die Infanterieregimenter 49 und 129 — dieses unter Heranziehung seines 4. Bataillons aus Inowrazlaw — und das Dragonerregiment Derfflinger werden hier im Regimentsverbande exercieren, dann das Jägerbataillon Nr. 1 aus Culm zu den ersteren und das Ulanenregiment v. Schmidt aus Thorn zu dem letzteren hinzutreten und hier in Brigadeverbänden (7. Infanterie- und 4. Cavalleriebrigade) exercieren. Am 31. August werden die Ulanen und ein Theil des Artillerieregiments Bromberg zuerst verlassen, um die Gegend von Weißenhöhe und Lobsens zu erreichen und dort mit der graudenzer Abtheilung und der 8. Infanterie-Brigade, deren Bataillone inzwischen jene Gegend von Thorn aus mit der Eisenbahn über Bromberg erreicht haben werden, zusammen bis zum 9. September Brigade-Manöver unter Leitung des Generals von Liebermann abzuhalten. An die Brigade-Manöver schließen sich vom 19. ab die Manöver der alsdann zwischen Nakel, Lobsens und Wirsitz vereinigten 4 Divisionen, welche der Commandeur der letzteren, General von Seebeck, leiten wird. Während dieser Divisions-Manöver, welche bis zum 14. Semptember dauern gelangt die Division über Krojanke bis in die Gegend von Flatow und tritt dann nach einem Ruhetage am 15. in die schon erwähnten Schlußmanöver gegen die 3. Division ein. Bereits am 17. September Abends wird ein Theil der höheren Stäbe und der Fußtruppen aus dem Manövergelände mittelst Eisenbahn in seine Garnisonen zurückbefördert; der andere Theil folgt am 18. September Morgens.

— **Personal-Nachrichten der Ostbahn**. Gestorben: Güterexpedient Miethke in Bromberg. Ernannt: Stationsaufseher Harder in Schulitz zum Stationsvorsteher zweiter Klasse; der Stationsdiätar Rosenberg in Pelplin zum Stationsassistenten.

— **Theater**. Die Theaterdirection C. Pötter, welche bis vor einigen Tagen in Culm Vorstellungen gab, hat sich von dort aus hierherbegeben und am gestrigen Abend im Victoriatheater ihre Vorstellungen eröffnet. Als Eröffnungspremiere wurde Ludwig Fuldas vieractiges Lustspiel „Die wilde Jagd" gegeben und wir können nicht in Abrede stellen, daß die Direction mit dieser Novität als Erstlingsvorstellung einen sehr glücklichen Griff gethan hat. Der glänzende Stilist, der Fulda in seinen vielfachen prosaischen, wissenschaftlichen, wie unterhaltenden — Schriften ist, hat sich auch hier nicht verleugnet und die Vorzüge jener Werke, ein interessanter folgerichtiger Aufbau, die aus einer feinen Beobachtung herrührende Natürlichkeit seiner Figuren, ihre feine Characteristik, die spannende, von jeder Uebertreibung sich fern haltende Sprache, der gesunde, treffende Humor, der nie dominirt, sondern sich stets zur rechten Zeit einstellt — sind auch in der „wilden Jagd", zu finden und machen das Werk zu einem sehenswerthen Lustspiel und obschon der Stoff sich mit dem F. von Schönthans: „Berühmter Frau" fast deckt, so ist hier doch etwas ganz Anderes geschaffen, das sich von den Banalitäten jenes Werks gänzlich fern hält. War so der Stoff der Vorstellung ein unbedingt fesselnder, unterhaltender und einnehmender, so war es die Darstellung nicht minder. Die Vorzüge, welche eine ständige, große Bühne mit ihrem selten wechselnden, daher völlig eingespielten Personal bietet, zeigen sich auch bei der gegenwärtigen Gesellschaft. Wir wissen nicht, wie lange die Herrschaften schon zusammen spielen, es ist uns das auch wenig interessant — genug, daß das Ensemble in seiner Gesammtleistung durchaus vollendet, sicher und glatt spielt und das Stück mit der Leichtigkeit den Hörern vorführt, die nicht ein Bühnenwerk, sondern die Wirklichkeit zu sehen vermeinen läßt. So wie dies Gesammtspiel, so war das der Einzelnen, und obenan steht hier der Director, welcher die ausgezeichnete Figur des Sanitätsraths Liebenau in der richtigen Bedeutung erfaßt hat und so treffend characterisirte, daß das Publikum ihm mehrfach und bei offener Scene Beifall spendete. Frau Tresper-Pötter als Melanie Dalberg und ihr Partner, Hr. Perelli als Dr. Weiprecht, die Vertreter der Hauptrollen haben sich so glücklich in ihren Partien bewegt und in den dramatisch bewegteren Scenen, Spiel, Ton, Haltung so treffend nüancirt, daß ihnen ebenfalls hoher Beifall gezollt wurde, wie denn überhaupt die Darstellung recht warm und lebhaft beklatscht wurde. Der Raum verbietet es uns, auf die übrigen Darsteller (Banquier Crusius, Herr Krüger; Ernstine, Fr. v. Laccorn; Mila, Frl. Groben; Helene, Frl. Pötter; Baron Troll, Herr Marmüller; Kaufmann Krüger, Herr Tresper und die Anderen hier näher einzugehen, wir behalten uns dies jedoch für die folgenden Vorstellungen vor, doch sei erwähnt, daß sich Alle mit bestem Erfolge um eine gute Darstellung bemüht haben. — Während am Sonnabend die Bühne geschlossen ist, wird am Sonntag „Die Himmelsleiter," Posse von Mannstein und Weller, gegeben. — Wir wollen bei dieser Gelegenheit erwähnen, daß Frau Genzel, die Besitzerin des Victoriaetablissements, den Garten desselben dadurch verschönt hat, daß derselbe mit einer großen 45 Flammen fassenden Gasbeleuchtung versehen worden ist. Diese splendide Lichtquelle, welche in alle Winkel des dichtbelaubten und schönen Gartens ihre Strahlen sendet, wird den Aufenthalt allen Gästen nur angenehmer machen.

|| **Der Radfahrerverein** macht am Sonntag den 21. d. einen Ausflug nach Culmsee. Die Abfahrt findet Punkt 12 Uhr Mittags vom Kriegerdenkmal aus, statt.

— **Der Kriegerverein** feiert am 4. August sein Sommervergnügen, wofür viele Ueberraschungen in Aussicht genommen sind. Der Ueberschuß fällt armen Kindern hiesiger Vereinsmitglieder zur Weihnachtsbescheerung zu.

— **Bei dem Rennen zu Charlottenburg** errang im Jungfern-Flach-Rennen Lieut Schlüter mit von Treskow's „F.-St." von Monseigneur a. d. Viscounteß bei 64½ Kilgr. Gewicht den zweiten Preis von 400 Mk. mit einer Länge Abstand; und im Jane Eyre-Jagd-Rennen bei 78 Kilogr. Gewicht den 3. Preis. Außerdem wurde auf dem Rennfelde ein Thorner-Jagd-Rennen gelaufen, an dem sich jedoch kein bekannter Reiter betheiligte.

— **Befreiung von Communalsteuern**. Ein in Soldau gegen Diäten beschäftigter und von diesem Einkommen auch zur Klassensteuer veranlagter Gerichts-Assessor hatte im Wege der Reclamation die Freilassung von der Staatssteuer erwirkt, gleichwohl aber glaubte der Magistrat in S. ihn von dem erwähnten Einkommen zur Communalsteuer heranziehen zu können und hatte die Rückzahlung der Communalsteuer abgelehnt. Auf die auf Rückzahlung gerichtete Klage erkannte der

---

sagen. Deutsch sprachen sie; ihre Mutter war eine Deutsche gewesen; wegen eines Erbschaftsprocesses waren Beide nach der Residenz gekommen," berichtete er in seiner abgebrochenen Redeweise weiter.

„Ihres Bruders Gemahlin starb, —" schaltete Hellberg ein, um ihn auf sein Thema zurückzuführen.

(Fortsetzung folgt.)

An Einzelheiten von der Reise des Kaisers ist noch zu erwähnen: Im Eidefjord kaufte der Kaiser bei einem Spaziergange an Land persönlich Erdbeeren zu einer Bowle und überraschte damit sein Gefolge. Während der Fahrt sitzt der Kaiser häufig in einem der kleinen Pavillons, deren je einer auf den beiden Radkasten angebracht ist. Sie sind auf besonderen Befehl des Kaisers dort errichtet, dessen eigenste Erfindung sie sind. Die Pavillons, welche nach hinten offen sind, haben nach vorn und beiden Seiten Glaswände, gestatten also freien Umblick und schützen doch vor Wind und Wetter. Innen ist an der Vorderseite ein Klapptisch angebracht, während die beiden Seiten mit je einem Klappstuhl versehen sind. Diese Einrichtung gestattet dem Kaiser, auch bei regnerischem Wetter sich an Deck aufzuhalten. Er liest oder schreibt Briefe in dem Pavillon und wirft dazwischen einen Blick auf die herrliche Gegend. Auch Vorträge läßt sich Seine Majestät häufig in diesem stillen Plätzchen halten, in dem sich gerade zwei Personen bequem aufhalten können. — In Bergen erwartete den hohen Reisenden ein belebtes Bild. Als die „Hohenzollern" in den Kriegshafen einfuhr, sah man vor sich die Stadt, die hart an das hohe Gebirge gebaut ist. Im Hafen fiel zunächst das dort vor Anker liegende englische Geschwader, bestehend aus vier großen Panzern und einem Aviso, auf. Außerdem lag noch ein halbes Dutzend eleganter englischer Privatyachten im Hafen und zahlreiche Vergnügungsdampfer und Boote aller Art kreuzten auf der Wasserfläche, dicht mit Menschen besetzt, die ebenso wie die gedrängte Volksmenge am Ufer, die Nachricht von der bevorstehenden Ankunft des Kaisers angelockt hatte. Kaum war der Anker der „Hohenzollern" gefallen, als der englische Admiral einen Officier an Bord sandte, um zu fragen, ob er Se. Majestät begrüßen dürfe. Der Kaiser ließ aber danken, um das stricte Incognito zu wahren. Wenn das bergener Publicum erwartet hatte, den Kaiser an Land zu sehen, so hatte es nicht mit dem Feldjäger gerechnet, der kurz nach der Ankunft der „Hohenzollern" an Bord gekommen war. Er war später erwartet worden und der Monarch hatte deshalb Anfangs die Absicht gehabt, selbst ans Land zu geben. Diese Absicht wurde aber beim Erscheinen des Couriers sofort aufgegeben, Se. Majestät las zunächst die angekommenen Familienbriefe und die wichtigsten der Staatsdepeschen, um die eiligen Verfügungen zu treffen. Später wurden auf der „Hohenzollern" Kohlen eingenommen. Das ganze Schiff war zum Schutz gegen den Kohlenstaub mit Segeltüchern bedeckt, auf Deck wimmelte es von geschäftigen Matrosen, und ringsherum lagen die großen schweren Kähne mit dem Kohlenvorrath. Bis gegen vier Uhr Morgens arbeiteten rüstig und unverdrossen die Mannschaften; als aber beim Morgensonnenschein die „Hohenzollern" wieder in See ging, da sah sie auch schon wieder so schmuck und blank aus, daß selbst das strenge Auge des ersten Officiers nichts auszusetzen fand. — In Molde war an einzelnen Stellen des Viehes wegen der Weg durch Holzgatter versperrt. Hier standen die Kinder der nächsten Gehöfte und öffneten die Gatterthür. Der Kaiser, seinen Begleitern voranschreitend, schenkte den Kleinen sein Bildniß auf einem Goldstück. Es war ein nettes Bild, als dann die Kinder der Reihe nach an den Kaiser herantraten, um ihm nach norwegischer Sitte zum Dank die Hand zu reichen. Freundlich nahm der Kaiser die Hand der kleinen und streichelte diese auch über ihre blonden Flachsköpfchen.

Bezirks-Ausschuß in Königsberg nach dem Klageantrage, da in S. die Communalsteuern als Zuschläge zur Staatssteuer erhoben würden, und Communalsteuern da nicht zu erheben seien, wo, gleichviel aus welchem Grunde, eine Staatssteuer nicht zur Ebebung gelange.

— **Wechselstempel.** In den drei Monaten vom 1. April bis Ende Juni d. J. hat die Wechselstempelsteuer im Bezirk der Oberpostdirection zu Danzig 22 722 Mk. ergeben, gegen den gleichen Zeitraum vorigen Jahres weniger 2783 Mk. Im königsberger Bezirk betrug sie 30 527 Mk., gegen den gleichen Zeitraum vorigen Jahres mehr 1537 Mk. Einen Mehrertrag von 1324 Mk. ergab auch der Bezirk Gumbinnen, einen solchen von 215 Mk. der Bezirk Cöslin, von 547 Mk. der Bezirk Bromberg. Für das ganze deutsche Reich ergiebt sich eine Mehr-Einnahme von 126 102 Mk., wovon 28 665 Mk auf Berlin, 20 241 Mk. auf Hamburg kommen. In den übrigen großen Verkehrs-Centren betrugen die Mehr-Einnahmen durchschnittlich 3000 bis 5000 Mk.

— **Lehrerstellen auf dem Lande.** Der preußische Cultusminister hat den Regierungen empfohlen, thunlichst darauf Bedacht zu nehmen daß geeigneten Falls bei sich darbietender Gelegenheit neu zu errichtende Lehrerstellen auf dem Lande je nach den örtlichen Verhältnissen mit Dienstland ausgestattet werden. Dies hat jedoch nur in solchem Umfange zu geschehen, daß die Bewirthschaftung des Dienstlandes weder die Kraft und Zeit, noch die Mittel des Lehrers zum Nachtheil der Schule in Anspruch nimmt. Sofern die Schulunterhaltungspflichtigen erweislich außer Stande sein sollten, den zum Erwerbe einer Landdotation erforderlichen einmaligen Kostenaufwand allein aus eigenen Mitteln zu bestreiten, ist den königlichen Regierungen überlassen, die Bewilligung einer einmaligen Staatsbeihilfe nachzusuchen.

— **Die Schonzeit** für Rebhühner und Wachteln endet in diesem Jahre im Regierungsbezirk Marienwerder mit dem 17. August, die für Hasen mit dem 14. September.

|| **Die Feuer = Allarm-Einrichtung** ist laut einer gestrigen Bekanntmachung nunmehr fertiggestellt und functionirt derart, daß bei Ausbruch eines Feuers, die Meldung auf der Hauptfeuerwache im Polizeibüreau gemacht werden muß, von wo aus alsdann durch 50—60 Glockenschläge die Allarmirung der Löschmannschaften geschieht. Ein, zwei, drei, resp. vier Glockenschläge, die hinterher folgen, zeigen an, ob das Feuer in der inneren Stadt, oder in der Bromberger-, Culmer-, resp. Jacobsvorstadt ausgebrochen ist. Daß diese Einrichtung mangelhaft ist, liegt auf der Hand. Unserer Ansicht nach konnten die Löschmannschaften mit den bisherigen Mitteln ebensogut, wenn nicht besser allarmirt werden. Wir glauben, daß es viel richtiger gewesen wäre, die Allarmstationen zu Feuermeldern einzurichten. Es hätte sich dann ein entstandenes Feuer viel schneller zur Kenntniß der Feuerwehr bringen lassen und das ist ja wohl die Hauptsache, wie andere Städte beweisen. Die Stadtverordneten werden wohl oder übel die Mittel bewilligen müssen, um das Allarmsystem nach dieser Seite hin vervollständigen und gleichzeitig, — die dringendste Hauptsache — auch die Vorstädte darin einschließen zu können.

4 **Strafkammer.** Als Vorsitzender fungirte Landgerichtsdirector Wünsche und als Vertreter der Staatsanwaltschaft Staatsanwalt-Assessor Haupt. Auf der Anklagebank saßen der frühere Gutspächter Louis Heitmann, früher in Mocker und jetzt in Bahrenberg wohnhaft, z. Z. in Haft und der Domänenpächter Otto Seeler-Königsberg. Beide waren in einer Sache angeklagt, die wohl schon fünf bis sechs Mal vor der Strafkammer zur Verhandlung kam, aber wegen ungenügenden Beweismaterials und Verschwinden des Heitmanns mehrmals vertagt werden mußte, bis heute die Sache schließlich beendigt wurde. Aber auch heute war das Beweismaterial nicht hinreichend. Die Angeklagten wurden freigesprochen und Heitmann in dieser Sache auf freiem Fuß gestellt; weil er aber eines andern Vergehens wegen verurtheilt ist, blieb er einstweilen inhaftirt. Die Kosten sind der Staatscasse auferlegt.

a **Auf dem gestrigen Viehmarkte** waren aufgetrieben 8 Rinder sowie 125 Schweine, darunter 15 fette. Letztere brachten im Preise 38—42 Mk. pro 50 Kg. Lebendgewicht.

a **Gefunden** wurde ein schwarzer Damenschirm, der in einem Geschäftslocal zurückgelassen wurde.

a **Zugelaufen** ist eine Gans bei Schulten in Mocker.

a **Polizeibericht.** Sechs Personen wurden verhaftet.

Aus Nah und Fern.

* (Lohnbwegung.) Der auf der Zeche Dahlbusch bei Essen wegen Entlassung eines Arbeitervertreters ausgebrochene Streik ist wieder beendet. Wegen Behauptung falscher Thatsachen ist, der „Rh. Westf. Ztg." zufolge, von einzelnen Zechenverwaltungen gegen Delegierte der Arbeiter Strafantrag gestellt worden. Auf der Zechen „Hugo" wird noch gestreikt. — Der berliner Bäckerstreik ist zu Ende. Die Meister haben alle Verhandlungen zur Einigung mit den streikenden Gesellen rundweg abgelehnt, da alle durch den Streik offen gewordenen Stellen durch massenhaften Zuzug von Außerhalb wieder besetzt sind. Der Andrang auswärtiger Gesellen ist so groß gewesen, daß man neue Zuzüge bereits hat abtelegraphiren müssen. Die Meistervereinigung erklärt, vor Ausbruch des Streikes sei sie gern zu Einigungsverhandlungen bereit gewesen, jetzt sei der Streik für sie zu Ende. Das Streikcomité möge zusehen, wie es sich mit seinen Verführten auseinandersetze. Das Streikcomité hat nun allerdings versucht, den Streikenden den Nacken zu steifen, aber die Kraft der Bewegung ist schlechterdings gebrochen. — Zu Ausschreitungen zwischen arbeitenden und streikenden Bäckergesellen ist es in den letzten Tagen in Berlin wiederholt gekommen. In der Alten Schönhauserstraße wurden zwei Streikende verhaftet. In Rixdorf kam es zu einer förmlichen Bäckerschlacht, die Sicherheitsbeamten mußten mit blanker Waffe einschreiten. — In Brünn wird in allen Textilfabriken, mit Ausnahme von sechs, wieder gearbeitet. Bei den letzteren soll Montag die Arbeit wieder aufgenommen werden. Im Grazer Revier hält der Ausstand noch an.— Auch im Zwickauer Kohlenbezirk sollen Entlassungen von Arbeitern vorgekommen sein, die auf den letzten Streik zurückgeführt werden.

* (Abenteuer eines Prinzen.) Im Schauspielhause zu Sydney hat sich folgender ärgerlicher Vorfall zugetragen: Wie es scheint, stellte sich der als Lieutenant auf dem zur Zeit in „Port Jackson" liegenden barsilianischen Kriegsschiffe, „Almirante Barose" dienende Prinz August Leopold von Sachsen-Coburg, ein Enkel Dom Pedro's in Begleitung mehrerer Officiere kurz nach Beginn der Vorstellnng im Royal = Theater ein. Dort ergab sich, daß der Besuch des Prinzen aus irgend einem Grunde nicht angesagt war. Die Herren kauften sich also Billets und nahmen die vom Logenschließer ihnen angewiesenen Plätze ein. Gleich darauf fanden sich mehrere Engländer ein, welche die brasilianischen Officiere in barscher Weise zum Verlassen der von Ihnen angeblich im Voraus besetzten Plätze aufforderten. Nunmehr versuchten die der englischen Sprache nur unvollkommen mächtigen Herren sich auf französisch zu verständigen, um die Sache zu erklären. Die Engländer wurden wüthend, requirirten den Logenschließer, der nun eigenthümlicherweise und obwohl die den brasilianischen Officieren verabfolgten Billets auf die betreffenden Plätze lauteten, zu Gunsten der Ersteren Partei ergriff und schließlich im Verein mit ihnen den Prinzen sagar mit Gewalt von seinem Sitze zerren wollte. Auf dies hin zog der eine Officier einen Revolver hervor, legte auf den einen Engländer an und würde ohne Zweifel Feuer gegeben haben, wenn ein nebenstehender Herr ihm nicht die Waffe aus der Hand geschlagen hätte. Darauf entspann sich dann ein Handgemenge, während dessen das Publikum gröhlte und pfiff, Prinz August aber auf das Gröblichste insultirt wurde. Nun waren die bis auf's Aeußerste empörten Brasilianer nicht mehr zu halten und hätten ohne Zweifel ihren Angreifern bedenklich mitgespielt, wenn der dienstthuende Polizeiinspector nicht auf der Scene erschienen wäre und den Engländer, der den Prinzen durchaus verhaften lassen wollte, zum Verlassen des Theaters genöthigt hätte. Die Vorstellung nahm hierauf ihren ungestörten Fortgang. Die Engländer sollten anfänglich gerichtlich verfolgt werden, auf die Bitte des Prinzen wurde das Verfahren gegen dieselben aber eingestellt.

* (Allerlei.) In ausgezeichnetem Renommée steht Deutschland in Japan. Vor einiger Zeit verstarb in diesem ostasiatischen Reiche der frühere berliner Polizeiwachtmeister Figaszewski, welcher im Anfange des Jahres 1885 auf drei Jahre in den japanischen Polizeidienst getreten. Zu Gunsten der Wittwe des Verstorbenen veranstalteten dessen japanische Collegen eine Sammlung, welche das stattliche Ergebniß von über 10 000 Mk. aufzuweisen hatte. Dieser Betrag ist dem deutschen auswärtigen Amte zugegangen und durch dessen Vermittlung der Wittwe ausgehändigt. — Die Deutschen in Rußland. Ein deutscher Lehrer in Rußland war viele Jahre Vorsteher einer dortigen deutschen Lehranstalt. Ein russischer Beamter sah in seinem Zimmer einmal zufällig das Bild des deutschen Kaisers und machte davon höheren Ortes Anzeige. Der Lehrer wurde in Folge dessen aus Rußland ausgewiesen. Er hat kürzlich eine Anstellung in Pillkallen in Ostpreußen gefunden. — Eine der ältesten Erinnerungsstücke an den hochseligen Kaiser Friedrich wird im Schlosse auf der Pfaueninsel bei Potsdam aufbewahrt, ein von seiner Hand im siebenten Lebensjahre im Jahre 1838, geschriebener Geburtstags-Glückwunsch für seinen Großvater, König Friedrich Wilhelm III. Derselbe lautet: „Je Vous félicite, mon cher Grand-Papa, pour Votre fête, et je souhaite de tout mon coeur, que Nous Vous portiez toujours très-bien. le 3, août, 1838. Fritz." — Das Hochzeitskleid der Prinzessin von Wales wird aus weißem Silberbrocat mit Honiton-Spitzen bestehen. Reicher Diamant- und Perlenschmuck, Geschenk der Königin und der Eltern, werden zudem die Braut zieren. An die Trauung, welche um 1 Uhr stattfindet, schließt sich ein Gabelfrühstück für die königliche Familie an. Am Nachmittage wird sich Graf Fife mit seiner jungen Frau nach seiner Villa bei Richmond begeben. Die Kaiserin Eugenie wird wahrscheinlich der Ceremonie beiwohnen. — Dem Schah wurde in London der Präsident des obersten Appellhofes unter seinem officiellen Titel „Oberarchivar" vorgestellt. Der Schah hielt ihn für den — Oberscharfrichter und hoffte, er übe sein Amt recht menschlich aus. — Das augenblicklich in Peterhof stehende 85. Wyborg'sche Infanterie = Regiment, dessen Chef der deutsche Kaiser ist, feierte dieser Tage sein 189jähriges Bestehen. Auf sein Beglückwünschungs-Telegramm erhielt der Regiments-Commandeur die folgende Antwort: „Danken Sie meinem tapferen Wyborg'schen Regiment für die herzlichen Glückwünsche des meinem Herzen theuren Regimentes. Ich hoffe, daß es auch ferner in Friedens- und Kriegszeiten den Beifall seines obersten Kriegsherrn sich verdienen wird. Wilhelm." — In der Spandauer Militärschießschule brach unter den Mannschaften die Ruhr aus. — Der Gewinn von einer halben Million Gulden in der Temesvarer Lotterie ist jetzt amtlich als Betrug festgestellt worden. Der Gewinner Farkas, sowie zwei Beamte der Lottodirection sind verhaftet worden. Der „Waisenknabe", welcher in der betreffenden Ziehung fungirte, soll Farka's Sohn gewesen sein. — In Romny in Rußland hat am 14. Juli eine gewaltige Feuersbrunst den großen kaufmännischen Bazar größtentheils zerstört. 22 Geschäftsläden brannten aus. Der Schaden beträgt 600 000 Rubel.

Holzverkehr auf der Weichsel.

(Vom 18. Juli 1889.)

Vom Berl. Holz-Comt. durch Mirus 4 Traften, 4158 kief. Rdholz, 4296 kief. Mauerlatten, 544 kief. Sleepers, 7404 kief. einf. Schwellen.

Handels - Nachrichten.

Wochenmarkt.

Durchschnittspreise. Thorn, den 19 Juli 1889.

Zufuhr: gut.		Mk.	Pf.	Verkehr: gut.		Mk.	Pf.
Weizen	à 50 Kg.	8	55	Barbinen	a 1/2 Kg.	--	25
Roggen	"	7	—	Quappen	"	—	—
Gerste	"	5	60	Spargeln	"	-	—
Hafer	"	7	—	Spinat	"	--	—
Erbsen	"	—	--	Rothkohl		-	5
Stroh	"	2	50	Weißkohl	a Schock	-	—
Heu neu	"	3	—	Radieschen	a Bund	—	5
Kartoffeln neue	"	2	70	Kirschen	a 1/2 Kg.	—	5
" alte	"	1	80	Salat	4 Köpfe	—	5
	à 1/2 Kg.			Blaubeeren	a Liter	—	10
Butter	"	—	80	Kohlrüben	à Schock	1	65
Rindfleisch	"	—	50	Zwiebeln	à 50 Kg	—	-
Kalbfleisch	"	—	40	Eier	à Mdl.	—	50
Hammelfleisch	"	—	50	Gänse	à Stück	3	—
Schweinefleisch	"	—	50	Puten		—	—
Hechte	"	—	50	Kapaunen	"	—	-
Zander	"	—	75	Hühner alte	à Paar	2	-
Karpfen	"		80	" junge	"	1	50
Schleie	"	—	40	Enten	"	1	75
Barse	"	—	40	Tauben	"	—	50
Karausche	"	—	40				
Bressen	"	—	20				
Bleie	"	—	25				
Weißfische	"	--	25				
Aale	"	—	—				
Stör	"	—	—				
Krebse große	a Schock	3	—				
" kleine	"	2	--				

Thorn, den 18 Juli

Wetter: trübe, kühl.
Weizen: fast gar kein Angebot, 125/6pfd. bell 166 Mk., 128/9pfd. bell 170 Mk.
Roggen: neuer nach Qualität, 136—139 Mk.
Gerste: Futterw. 112—116 Mk.
Erbsen: Futterw. 127—131 Mk.
Hafer: 142—145 Mk.

Danzig, 18. Juli.

Weizen fester, per Tonne von 1000 Kilogr. 133 bis 183 M. bez. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126pfd. 138 Mk., zum freien Verkehr 128pfd. 180 Mk.
Roggen loco höher per Tonne von 1000 Kilogr. grobk. per 120pfd. inlän. 145 Mk., bez. transit 96 Mk. bez., feinkörnig per 120pfd. 93—95 Mk. bez. Regulierungspreis 120pfd. lieferbar inländischer 143 Mk., unterpoln. 97 Mk., transit 96 Mk.
Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt $54^3/_4$ Mk. Gd., nicht contingentirt $34^3/_4$ Mk. Gd.

Königsberg, 18. Juli.

Weizen inländischer ohne Kauflust, russischer fester.
Roggen höher, loco pro 1000 Kg. russischer 123/24pfd. 98,50, 119/20pfd. 95,50 Mk. bez.
Spiritus (pro 100 l à 100%, Tralles und in Posten von mindestens 5000 l) ohne Faß loco kontingentiert 56,75 Mk. Gd., nicht kontingentiert 36,75 Mk. Gd.

Mühlenbericht.

Bromberg, den 18. Juli 1889.

	Mk	Pf		Bisher Mk	Pf
Weizen-Fabrikate			(Pro 50 Kilo oder 100 Pfund.)		
Gries Nr. 1	16	60		16	40
do. „ 2.	15	60		15	40
Kaiserauszugmehl	16	60		16	40
Mehl 000	15	60		15	40
do. 00 weiß Band	13	40		13	20
Mehl 00 gelb Band	13	20		13	—
do. 0	9	60		9	60
Futtermehl	5	—		4	80
Kleie	4	60		4	40
Roggen-Fabrikate:					
Mehl 0	12	—		11	60
do. 0/1	11	20		10	80
Mehl I	10	60		10	20
do. II	8	—		8	—
Gemengt Mehl	10	—		9	60
Schrot	8	80		8	40
Kleie	5	—		4	80
Gersten-Fabrikate:					
Graupe Nr. 1	16	50		16	50
do. „ 2	15	—		15	—
do. „ 3	14	—		14	—
do. „ 4	13	-		13	—
do. „ 5	12	50		12	50
do. „ 6	12	—		12	—
do. grobe	10	50		10	50
Grütze Nr. 1	13			13	—
do. „ 2	12	—		12	—
do. „ 3	11	50		11	50
Kochmehl	9	60		9	—
Futtermehl	4	80		4	80
Buchweizengrütze I	15	—		15	—
do. II	14	60		14	60

2 Procent Rabatt werden vergütet bei Abnahme von 30 Centnern Weizen- und Roggen-Fabrikaten, von 30 Ctr. Gersten-Futtermehl und von 10 Ctr. Gersten-Graupen, Grützen und Kochmehl und von 10 Ctr. Buchweizengrütze.

Die zur Verpackung erforderlichen Säcke sind entweder franco einzusenden, oder es werden neue Säcke verwendet, die zum Kostenpreise berechnet, indeß nicht wieder zurückgenommen werden.

Telegraphische Schlußcourse

Berlin, den 19. Juli

Tendenz der Fondsbörse: festlich.	19. 7. 89.	18. 7. 89.
Russische Banknoten p. Cassa	208—50	208—30
Wechsel auf Warschau kurz	208—25	207—90
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$proc.	104—20	104—10
Polnische Pfandbriefe 5proc.	63	63
Polnische Liquidationspfandbriefe	56—80	56—80
Westpreußische Pfandbriefe $3^1/_2$proc.	102—50	102—50
Disconto Commandit Antheile	227—80	227—50
Oesterreichische Banknoten	171—50	171—60
Weizen: Juli	188—50	192
Septbr.-Octobr.	188	191
loco in New-York	89—75	90—40
Roggen: loco	152	152
Juli-August	150	156
Septbr.-Octobr.	156—70	158—75
Octobr.-Novembr.	158—70	160—75
Rüböl Juli	64—50	64—50
Septbr.-Octobr.	63	63—10
Spiritus: 50er loco	56	55—70
70er loco	36—30	36
70er Juli-August		
70r Septbr.-October	34—70	34—40

Reichsbank-Disconto 3 pCt. — Lombarde-Zinsfuß $3^1/_2$ resp. 4 pCt.

Meteorologische Beobachtungen.

Thorn, den 19. Juli 1889.

Tag	St.	Barometer mm.	Therm. °C.	Windrichtung und Stärke	Bewölkg.	Bemerkung
10.	2hp	752,6	+ 17,4	SW 3	8	
	9hp	754,6	+ 14,2	SW 2	4	
19	7ha	758,9	+ 13,9	SW 3	5	

Wasserstand der Weichsel bei Thorn, am 19. Juli 0,12 Meter.

Eingesandt.

Geehrter Herr Redacteur! Die Anwohner des Petroleumlagerkellers in der Bromberger Vorstadt sind Ihnen für Ihren Artikel sehr dankbar. Derselbe hat bereits seine Folgen gezeitigt, denn am Donnerstag von Morgens bis 3 Uhr Nachmittags sind schon gegen 125 Faß Petroleum aus dem Keller entfernt worden. Das ist jedenfalls der erste Schritt zur Beseitigung des Lagerkellers.

Hochachtend!
Mehrere Anwohner.

Telegraphische Depeschen.

Continental-Telegraphen-Compagnie (früher Wolff'sches Bureau) Berlin.

Eingegangen 11 Uhr 35 Min. Vormittags.

Constantinopel, 18. Juli. Ein großer Brand ist in Stambul ausgebrochen; bereits sind an 200 Häuser abgebrannt.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Kaufmanns

Marcus Aptekmann

in Thorn ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 13. August 1889,

Vormittags 11 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 4, bestimmt.

Thorn, den 17. Juli 1889.

Zurkalowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß im abgelaufenen Vierteljahre April/Juni cr. an milden Gaben und Zuwendungen bei unseren milden Stiftungen eingegangen sind:

a) bei der Kinderheim-Kasse:

1. vom Herrn Pfarrer Stachowitz Collectengeld vom Charfreitage 25 M. 8 Pf.
2. vom Herrn Pfarrer Andriessen desgl. 11 „ 40 „
3. vom Herrn Schiedsmann Grosser Sühnegeld in einer Streitsache 5 „ — „

Summa: 41 „ 48 „

b) bei der Waisenhauskasse:
vom Herrn Schiedsmann Dorau Sühnegeld in einer Streitsache 3 Mark

c) bei der Kasse des Wilhelm-Augusta-Stifts:

1. vom Herrn Schiedsmann, Stadtrath Richter Sühnegeld in 3 Streitsachen à 3 Mark 9 M.
2. vom Herrn Vorsteher Hirschberger 50 „

Summa: 59 M.

Thorn, den 13. Juli 1889.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die für das Jahr 1890 aufgestellte Urliste der in der Stadt Thorn wohnenden Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, wird eine Woche hindurch und zwar vom

22. bis 29. Juli d. J.

in unserem Büreau I während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegen, was hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urliste innerhalb der oben bestimmten Frist bei uns schriftlich oder zu Protokoll Einspruch erhoben werden kann.

Thorn, den 19. Juli 1889.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die Unterkunft des Stabes und dreier Bataillone Infanterie-Regiments Nr. 14 während der in diesem Jahre vom 26. August bis einschl. 2. September bei Thorn stattfindenden Brigade-Exerciren sind Quartiere in der Stadt Thorn, Bromberger-, Fischerei- und Culmer-Vorstadt in Aussicht genommen.

Hausbesitzer und Miether, welche geeignete Räume für Officiere und Mannschaften, sowie Geschäftszimmer (Büreaus) und Stallungen für Pferde gegen Entschädiguug hergeben wollen, mögen dies baldigst im Einquartierungs-Büreau anzeigen.

Wir nehmen hierbei Veranlassung, darauf aufmerksam zu machen, daß Hauseigenthümer, die die ihnen zufallende Einquartierung auszumiethen beabsichtigen, verpflichtet sind, dem Einquartierungsamte die Miethsquartiere rechtszeitig anzugeben, damit dieselben einer Prüfung unterzogen und zutreffendenfalls die Billete entsprechend ausgestellt werden können.

Thorn, den 19. Juli 1889.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die electrischen Feuer-Alarmsignale sind nunmehr dem Betriebe übergeben.

Soll die Feuerwehr alarmit werden, so ertönen an den Alarmglocken 30 bis 50 Doppelschläge hintereinander.

Die bisher vom Rathhausthurme gegebenen Feuersignale bleiben bis auf Weiteres daneben in Thätigkeit.

Thorn, den 17. Juli 1889.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Folgende Postsendungen lagern bei der hiesigen Ober-Post-Direction als unbestellbar:

Einschreibbriefe:
an den Schiffsgehülfen Josef Czarra in Mewe, aufgegeben am 1. 4. 89 in Danzig; an Herrmann Detz in Berlin, aufgegeben am 29. 4. 89 in Danzig; an C. A. Klausen in Kopenhagen, aufgegeben am 8. 5. 89 in Danzig; an W. Hipp in Schidlitz, aufgegeben am 16. 5. 89 in Danzig; an Kaufmann Metner in Schönsee, aufgegeben am 13. 4. 89 in Thorn I.

Postanweisungen:
an den Forstassessor Schnahse in Kielau über 10 M., aufgegeben am 29. 4. 89 in Danzig; an Witt in Erfurt über 1 M., aufgegeben am 31. 12. 88 in Marienwerder.

Die Absender der bezeichneten Sendungen werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen, vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung ab, zur Empfangnahme der Sendungen zu melden, widrigenfalls nach Ablauf der gedachten Frist über die genannten Sendungen bezw. über die betreffenden Geldbeträge zum Besten der Postarmenkasse verfügt werden wird.

Danzig, den 11. Juli 1889.

Der Kaiserliche Oberpost-Director.
Wagener.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 23 d Mts
Vormittags 10 Uhr

soll das auf **Wieses - Kämpe** vorhandene Sommergetreide an Ort und Stelle zur Aberndtung an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden und zwar:

0,717 ha Sommerroggen von 3 Ctr. Aussaat.
0,250 ha Gemenge von 2 Ctr. Aussaat
0,173 „ Erbsen „ 1 „ „
0,736 „ Kartoffeln „ 25 „ „
0,275 „ Gerste „ 1 „ „
0,329 „ Gemenge „ 2 „ „
0,050 „ Rüben.

Ferner gelangt die daselbst befindliche hölzerne Scheune von ca. 15 m Länge und 8 m Tiefe zum öffentlichen Ausgebot.

Die Bedingungen für den Verkauf des Getreides bezw. der Scheune werden vor dem Termin vorgelesen werden.

Thorn, den 15. Juli 1889.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für das Quartal Juli/September cr. haben wir die nachstehenden Holzverkaufstermine angesetzt:

Donnerstag, den 25. Juli cr.
Vormittags 11 Uhr
im Jahnke'schen Oberkruge zu Pensau.

Donnerstag, den 29. August cr.
Vormittags 11 Uhr
im Suchowolski'schen Kruge zu Renczkau.

Donnerstag, den 26 September cr.
Vormittags 11 Uhr
im Tews'schen Kruge zu Amthal.

Zum öffentlichen Ausgebot gegen gleich baare Bezahlung gelangen an Nutzholz:

aus dem Schutzbezirk Guttau
73 Stück Kiefern, mittleres Bauholz,
aus dem Schutzbezirk Olleck:
51 Stück Kiefern, schwaches Bauholz,
zu ermäßigten Preisen.

Ferner an Brennholz:
aus sämmtlichen Schutzbezirken Kloben. Knüppel, Stubben und diverse Reisigsortimente je nach Bedarf und Nachfrage, aus Barbarken und Steinort insbesondere circa 600 Rmtr. Knüppelreisig II. und III. Klasse sowie aus Olleck 64 Rmtr Astreisig III. Klasse.

Thorn, den 8. Juli 1889.

Der Magistrat.

Sensationell.

Für Haus, Fabriken und Güter liefere ich vollständige Bade-Douche- und Wasch-Anstalt für 150 Mark. Der von mir erfundene Apparat ist in jeder Beziehung Universalstück und liefert alle Arten Bäder, so auch in vorzüglicher Weise russische und römische, sowie alle Douchen und sämmtliche Geräthschaften zur Wäsche. Er kann in jedem Raum, mit oder ohne Wasserleitung, aufgestellt werden, und können während einer Stunde 6 Personen Douchen und 3 baden. Der Preis pro Bad ist durchschnittlich 1 Pfennig. Außer Gebrauch kann der Apparat auf circa ½ qm. gestellt werden. Patente sind in allen Großstaaten angemeldet, zum Theil schon erhalten. Da die Eigenschaften meines Apparates ungesehen wohl etwas unwahrscheinlich klingen mögen, so sende ich Broschüre gratis, und wenn es gewünscht wird, einen Apparat zur Ansicht, und nehme ich denselben bei Nichtconvenirung franco wieder retour. Die großartigsten Anerkennungen fachmännischer Autoritäten stehen mir zur Seite.

C. Dittmann, Berlin O.,
34a Holzmarktstraße 34a.

Einen Malergehilfen
sucht
A. Sellner, Gr. Gerberstraße 269.



Rambouillet-Vollblut-Heerde
Saengerau pr. Thorn,
Westpreussen.

Abst siehe „Deutsches Heerdbuch" Band III, pag. 128 und Band IV, pag. 157.

XXIII. Auction

über ca.

60 Ramb.-Vollbl.-Böcke

am

Sonnabend, 24. August cr.
Nachmittags 1 Uhr.

Meister.

Die Heerde wurde vielfach mit den höchsten Preisen ausgezeichnet.

Für die Küche.

Dahin, wo ich keine Niederlagen unterhalte, versende ich meine mehrfach prämiirte **80% Essig-Essenz** für Speise- und Einmache-Zwecke (Schutzmarke: Elephant) unter Nachnahme **portofrei incl Maaßbecher und Verpackung** in Flaschen à 1 Ko. à M. 2 60, ohne Maaßbecher à M. 2,50; in einer Flasche à 5 Ko. Inhalt à M. 9,— pro Flasche.

Aus 1 Ko. bereitet man sich durch einfaches Mischen und Durchschütteln mit 24 Liter Wasser 25 Liter starken Speise-Essig oder mit 15 Liter Wasser 16 Liter niemals verderbenden ganz vorzüglichen aromatischen Einmache-Essig.

Walther Weissenborn,
Düsseldorf.

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantirt neue, doppelt gereinigte, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M.** u. **2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M.;** ferner: echt **chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pf.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. portofreie Lieferung und 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird bereitwilligst zurückgenommen.** —

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Gelegenheitskauf.

500 Teppiche

in den Größen 2 × 3 Ellen, 3 × 4 Ellen, 4 × 5 Ellen, 5 × 6 Ellen in **Smyrna, Tournay, Brüssel, Arminster und Wollteppichen,** Muster letzter Saison, **soll unt. d. Herstellungspreis,** um damit zu räumen, **ausverkauft werden.**

Teppich-Fabrik von

Bernhard Mond,
Berlin, Leipzigerstr. 41, 1. Etage.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf. an
Goldtapeten „ 20 „ „
Glanztapeten „ 30 „ „
in den schönsten, neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franco.

Gebr. Ziegler in Minden i. Westfalen.

Waagen aller Art.



Hermann Clauss
Bromberg, Gammstrasse № 23.

Für frühere Landbewohner!

Der Eigenthümer zweier in Bromberg auf der Vorstadt belegener benachbarter herrschaftlicher Wohnhäuser, mit welchen je ein großer parkartiger Ziergarten und ein Nutzgarten verbunden ist, sucht für eine aus 4 oder 7 Zimmern und reichlichen Wirthschaftsräumen, auf Wunsch mit Pferdestall und Wagenschuppen, bestehende Wohnung dieser Häuser einen **Miether,** welcher geneigt wäre, die Verwaltung der Häuser und Gärten mit zu übernehmen. Zu erfragen in der Expedition dieser Ztg.

Loose

der allgemeinen Ausstellung
für
Jagd, Fischerei und Sport
zu Cassel unter dem höchsten Protectorate Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen
Heinrich von Preußen

à 1 Mark 15 Pfennig
(incl. Porto und Liste)

10 Stück 11 Mk. zu haben in der Expedition der „Thorner Zeitung."

Claviere

werden gut gestimmt. Näheres in der Expedition dieser Ztg.

Schmiedeeiserne Fenster, Grab-, Front- und Balkon-Gitter

fertigt als **Specialität** die Bau- u. Kunst-Schlosserei von

F. Radeck,
Mocker bei Thorn.

Zwei tüchtige

Eisendreher und vier Former

finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei

C. Blumwe & Sohn,
Bromberg-Prinzenthal.

Einen Schmiedelehrling
sucht **Fr. Gnadke**, Pritzwalk (Ost-Prignitz).

Fuhrleute

zum Fahren von Steinen finden auf ein ganzes Jahr Beschäftigung bei

M. Zebrowski,
Lautenburg.

Ein Schachtmeister und ein Vorarbeiter

finden von sogleich Stellung bei

M. Zebrowski,
Strasburg.

Contorstelle!

Ein junger Mann, w. vertraut mit Buchführung und allen Contorarbeiten, bei bescheid. Ansprüchen zu **sofort gesucht.** Werthe Offerten erbeten unt. R. K. 100 an die Exped. d. Ztg.

Ein gut erhaltener

Handwagen

wird zu kaufen gesucht von

S. Rawitzki, Brückenstr. 25/26.

Mein

Brennholz-Lagerplatz

befindet sich von heute ab wieder **am finsteren Thor.**

Abraham Elkan.

Für Schlächter.
Rindvieh-Register
(Formular II)

vorräthig in der Buchdruckerei von

Ernst Lambeck.

Die in der 1. Etage des Duszynski-schen Hauses, Ecke der Breiten- und Seglerstraße belegene, aus 4 Zim. 2c. bestehende Wohnung ist zum 1ten October d. J. zu vermiethen. Gefl. Anfragen 2 Tr. bei **F. Duszynski.**

Breitestr. 90b. bei F. Duszynski sind zum 1. October d. J. 2 Zim. zusammenhängend, mit besonderem Eingang, möblirt oder unmöblirt zu vermiethen.

2 Wohnungen, 1. Etage u. Parterre-Wohnung à 306 Mark jährlich. Gerstenstraße 98 **Fr. Pohl.**

Mehrere Familienwohnungen
sind in meinem Hause per 1. Oct. cr. zu verm. **A. Borchardt,** Fleischermstr.

Die seit 40 Jahren im Betriebe befindliche

Bäckerei

ist per 1. October cr. zu vermiethen.
A. Borchardt, Fleischermeister.

Bachestraße Nr. 20, 1 Treppe, zum 1. October eine Wohnung zu vermiethen. Näh. in der Leibitscher Mehl-Niederlage zu erfragen.

Eine Parterrewohn. 3 Zim. mit Zub. v. 1. Oct. zu verm., dav. können 2 Zim. z. Büreau od. f. 1 Hrn. auch m. Burschg. abg. w. Copp.-Str. 181, II.

Suche zum 1. October eine Wohnung von 6—7 Zimmer, Pferdestall, Wagenremise, in der Bromberger Vorst. Off. unt. Nr. 777 a. d. Exped.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Helene** mit dem Kaufmann Herrn **Herrmann Falkenberg** aus Konitz, zeige ich statt besonderer Meldung an.

Thorn, den 19. Juli 1889.

David Marcus Lewin.

Als Verlobte empfehlen sich:
Helene Lewin
Herrmann Falkenberg
Thorn. Konitz.

Schützenhaus-Garten.
(A. Gelhorn.)

Heute
Freitag, den 17. Juli cr.
Großes

Streich-Concert

ausgeführt von der Capelle des Inft. Reg. v. d. Marwitz (8 Pomm.) Nr. 61 unt. Leitung d. Hrn. **F. Friedemann.**
Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.
Von 9 Uhr ab Schnittbillets 10 Pf.

Kaufmännischer-Verein.
Thorn.

Sonnabend, 20. d. M.
Nachmittags 5 Uhr
im Ziegelei-Park
großes

Doppel-Concert
und
Brillant-Feuerwerk.

Eintrittskarten für Mitglieder und deren Angehörige sind vorher in der Cigarrenhandlung von **F. Duszynski** abzuholen.

Thorner
Radfahrer-Verein.
Sonntag, den 21. Juli cr.

Ausflug nach Culmsee

zu dem daselbst stattfindenden von dem „Zweigverein Culmsee" veranstalteten

Sommervergnügen.

Versammlung am Kriegerdenkmal ¾12 Uhr. — Abfahrt Punkt 12 Uhr.

Der Fahrwart.

Ziegelei-Gasthaus
bleibt **Sonnabend, 20. cr.** von Nachm. 4 Uhr ab, einer Festlichkeit halber, für anderen Besuch geschlossen.

Verloren
eine **Brieftasche.** Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition der „Thorner Zeitung."

Schmerzlose
Zahnoperationen,
künstliche Zähne und Plomben.
Alex. Loewenson,
Culmerstraße.

Möbl. Zim. nebst Cab. für 2 Hrn. mit Beköst. vom 1. August zu vermiethen. Schuhmacherstr. 424.

Eine herrschaftl. Wohnung von 4 bis 5 Zimmern ist vom 1. October zu vermiethen. Mocker. **L. Sichtau**

Kirchliche Nachrichten

Am 5. Sonntag, (p. Trinitatis) 21. Juli cr.

Altstädt evang Kirche
Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Stachowitz.
Vorher Beichte. Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Collecte für den Thurmbaufonds.

Neustädt. ev. Kirche.
Morgens 9 Uhr: Beichte.
Vorm 9¼ Uhr: Herr Pfarrer Andriessen.
Collecte für das Diakonissenhaus in Thorn.
Nachm. kein Gottesdienst.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 11½ Uhr. Militärgottesdienst
Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Evangel. lutherische Kirche.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst
Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Evangel luth. Kirche Mocker.
Vorm 9½ Uhr: Herr Pastor Gaedtke.

Sommer-Theater-Thorn.
(Victoria-Saal.)

Sonntag, den 21. Juli 1889.
Neu! Neu! Neu!

Die Himmelsleiter.

Operettenposse in 4 Acten von Mannstädt und Weller. — Musik von Steffens. — Couplets u. Quodlibets von Görß.

Billetverkauf in der Cigarrenhandlung des Herrn **Duszynski:** Loge u. 1. Parquet **1,50.** — Sperrsitz **1,00.** — Stehplatz im Sperrsitz **75** Pf. Parterre **60** Pf. — Schüler und Militär im Parterre **50** Pf.

C. Pötter,
Theater-Director.

Verantwortlich für den redactionellen Theil A. Hartwig in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.

Bei Walter Lambeck, Buchhandlung in Thorn,

sind nachstehende nützliche Bücher in neuesten Auflagen zu haben:
(Verlag der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg.)

(Zu Geschenken eignen sich:)

Ein zuverlässiges und praktisches Nachschlagebüchlein!

Weber's Fremdwörterbuch

zur Erklärung und Rechtschreibung von **14,000 fremden Wörtern,** welche in Zeitungen und in der Umgangssprache vorkommen.
Vierzehnte Auflage. 1 Mk.

☞ Dieses Buch giebt über jedes in Zeitungen und Büchern vorkommende Fremdwort die nöthige Aufklärung.

AKROSTICHA,

oder **Kränze der Liebe und Freundschaft** um Frauen- und Männernamen gewunden, **800 neue Albumverse.**
Herausgegeben von **Franziska Rosenhain.**
Zehnte verbesserte Auflage. 1 Mk.

Die Blumenzucht im Zimmer;

270 der beliebtesten **Blumen und Zwiebelgewächse im Zimmer zu cultiviren und zu vervielfältigen.**
Von **A. Fahldieck,** Kunstgärtner. 5. verb. Aufl. 1 Mk.

Louis le petit,

oder: **Der immer gern gesehene Gesellschafter.**
Enthaltend **28 Taschenspielerkünste, 25 Kartenkunststücke, 24 Gesellschaftsspiele, 58 Räthsel und 12 humoristische Gedichte.** Elfte Auflage. 1 Mk. 25 Pf.
Dieses Buch giebt die Anweisung, eine Gesellschaft auf die überraschendste Weise zu unterhalten.

Als Geschenk für Jungfrauen empfiehlt sich:

Die Bestimmung der Jungfrau,

und ihr **Verhältniß als Geliebte und Braut. Nebst Regeln über guten Ton, Anstand, Anmuth, Würde und gesellschaftliches Leben.** — Von Dr. Seidler.
Zwölfte Auflage. — 2 Mk.

(Anweisung zur angenehmen Unterhaltung).

Carlo Bosko, das Zauberkabinet,

oder: **Das Ganze der Taschenspielerkunst.**
Enthaltend: **(110) wundererregende Kunststücke durch die natürliche Zauberkunst, mit Karten, Ringen, Würfeln und Kugeln;** mit und ohne **Gehülfen auszuführen.**
Sechszehnte Auflage. 2 Mk.

(Bester Briefsteller in 30. Auflage.)

☞ W. G. Campe's

vollständiger Briefsteller

oder Anweisung, **Briefe aller Art nach den darin enthaltenen 230 Musterbriefen** im **besten Styl schreiben** und **einrichten zu lernen.** Ferner 100 Formulare **zu Eingaben, Gesuchen** und **Klageschriften.**
Dreißigste Auflage. — 1 Mk. 50 Pf.
NB. Es ist dies unbedingt einer der **besten Briefsteller,** wovon mehr als 125,000 Expl. in 26 Auflagen abgesetzt wurden.

☞ Knallerbsen,

oder: **Du sollst und mußt lachen.**
Enthaltend **265 interessante Anekdoten von Künstlern, Gelehrten, Friedrich dem Großen, Kaiser Wilhelm I.** und vom **Fürsten Bismarck.** Mit 16 **komischen Vorträgen.**
Von **Fr. Rabener.** 22. Auflage. 1 Mk.
Mit Vergnügen wird man die Anekdoten und die komischen Vorträge lesen und dann wiedererzählen oder vortragen.

Ein witzreiches Buch für Jedermann.

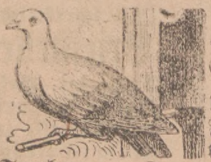
☞ Bei guter Laune. ☜

73 komische Vorträge,

Couplets und Deklamationen der neuesten Zeit.
Von **Fritz Lamprecht.** 6. Aufl. 1 Mk.

Der Blumensprache neueste Deutung

mit einer **Farben-** und **Zeichensprache,** die **Deutung** der **Farben** und **Aphorismen** der **Liebe.** — Der **Liebe** und **Freundschaft** gewidmet. Von W. Bürger. 4. Aufl. 75 Pf.



Die Taubenzucht.

Ueber **Hegung, Haltung, Nahrung, Fütterung, Begattung** und **Benutzung** der **Haus-, Feld-** und **wilden Tauben** — Die **Kennzeichen** der **Schönheit** und die Benennung derselben nach ihren **Farben.** — Von **Herzog.** 3. Aufl.
1 Mark.

Die bewährtesten

Fang- und Jagdmethoden

gegen **Füchse, Marder, Wiesel, Dachse, Wildkatzen, Raubvögel,** sowie Mittel **Hasen und Wildpret aus der Ferne herbeizulocken.** Von **A. F. Frehse.** 1 Mk. 50 Pf.

Die Kopfschmerzen,

die verschiedenen Arten derselben und ihre derartige **Heilung,** daß solche nicht wieder **zurückkehren** Von Dr. **Albrecht.** 1 Mk.

(Zur Heilung vorkommender Krankheiten.)

Der neue Hausarzt.

Ein Rathgeber bei allen erdenklichen Krankheiten, vorzüglich für Diejenigen, welche an **Magenübeln, fehlerhafter Verdauung, Verschleimung, Hypochondrie, Gliederreißen, Krämpfen, Hämorrhoiden, Hautkrankheiten** &c. **leiden,** nebst einer **ausführlichen Haus-Apotheke.**
Achte verbesserte Auflage. 2 Mk. 50 Pf.

Praktischer Unterricht in der einfachen u. doppelten

Buchführung.

Neueste und einfachste Methode **für Kaufleute und Gewerbetreibende,** um ihre **Handlungsbücher,** als: **Journal, Cassabuch, Hauptbuch** &c. **deutlich** und **übersichtlich zu führen.** Nebst Anweisung zur **Einklagung** von **Buchschulden** und **26 Börsenregeln.** — Von **W. Trempenau.**
Neunte Auflage. **Preis** 3 Mk. 50 Pf.
Das Fundament eines jeden kaufmännischen Geschäfts ist eine gute Buchführung und hierzu giebt obiges Handbuch die anerkannt beste Anweisung.

Für Handlungslehrlinge und Handlungsgehülfen unentbehrlich:

Die Handelswissenschaft.

Zur leichten Erlernung der **Correspondenz,** des **kaufmännischen Rechnens,** der **einfachen und doppelten Buchführung,** der **Waarenkunde; Münz-, Maaß- und Gewichts-Erklärung,** mit Anweisung zur **Schönschreibekunst** und **12 Biographien berühmter Kaufleute.**
Von **Fr. Bohn.** Sechzehnte verb. Auflage 5 Mk.
Zur Aneignung merkantilischer Kenntnisse, die zu den besten Stellungen befähigen, können wir kein besseres, als dieses praktische und zeitgemäße Buch empfehlen.

Anweisung zur

Oelmalerei,

zur Aquarell-, Miniatur-, Fresco- und Holz-Malerei, über Portrait- und Landschaftsmalerei, nebst 26 Geheimnissen für Zeichner und Maler. — Von Dietrich.

Zwölfte Auflage. 2 Mk.

Enthält das Beachtenswertheste der Malerei und Mischung der Farben.

---

100 Polterabendscherze,

zum Vortrage für einzelne Damen und Herren und zur Aufführung durch zwei und mehrere Personen, wie auch Gedichte zur Geburtstagsfeier.

Von Alvensleben.

Achte Auflage. 1 Mk. 50 Pf.

Das kaufmännische

Briefschreiben

für Kaufleute u. Gewerbetreibende; enthält die Anweisung zu Geschäftsaufsätzen jeder Art und 125 kaufmännische Musterbriefe, sowie die Angabe der Einwohnerzahl von 100 der größten Städte Deutschlands.

Von Wilh. Trempenau. 2 Mk.

Zur Feier von Familienfesten:

F. Schellhorn, 120 auserlesene Neujahrs-, Geburtstags-, Namens- und Abschieds-Gedichte, 28 Stammbuchsverse und 29 schöne Toaste.

12. Auflage. 1 Mk. 50 Pf.

Für Freunde des Angelsports.

Baron v. Ehrenkreutz, das Ganze der

Angelfischerei.

1) Fische aus der Ferne herbeizulocken; 2) von der Laichzeit; 3) von natürlichen und künstlichen Ködern; 4) Angelgeräthschaften; 5) die Fischarten; 6) der belustigende Krebsfang.

Vierzehnte Auflage. 2 Mk. 50 Pf.

(Für Erwachsene ist nützlich:)

Der Mensch u. sein Geschlecht,

oder Belehrungen über die Gehimnisse der menschlichen Natur, über **physische Liebe, Naturzweck, Schwangerschaft, eheliche Geheimnisse** und Wiederherstellung **geschwächter Manneskraft.** Von Dr. **Albrecht.**

Dreiundzwanzigste Aufl. 1 Mk. 50 Pf.

Ein schätzbares Buch für Jedermann, wovon 30,000 Exemplare abgesetzt.

Der Leibarzt,

oder **500 bewährte Hausarzneimittel** gegen alle vorkommenden **Krankheiten. Kunst, ein langes Leben zu erhalten.** 16 ausgezeichnete **Gesundheitsregeln.** Vom **Nutzen** des **kalten Wassers** und **Dr. Hufeland's Haus-Apotheke.**

Siebzehnte Auflage 1 Mk. 50 Pf.

um den Körper gesund zu erhalten, ist **kein besseres** als das obige Buch zu empfehlen.

Toastbüchlein,

oder 300 ausgezeichnete Toaste und Trinksprüche zum Ausbringen bei Geburtstagen, Kindtaufen und Gastmählern. Von Alvensleben.

3. Auflage 1 Mk.

Beachtungswerth für junge Männer:

Ueber den Umgang mit dem weiblichen Geschlecht

oder die **Kunst, wie sich junge Männer durch ein kluges Benehmen die Herzen der Damen gewinnen und erhalten können.** Ein Rathgeber für **Heirathskandidaten.**

Von **A. Eberhard,** Professor.

Zwölfte Auflage 2 Mk.

(Zu schriftlichen Mittheilungen.)

Briefsteller für Liebende

beiderlei Geschlechts. — Enthält **100 Musterbriefe über alle Liebesverhältnisse im blühendsten Styl** und in den **elegantesten Wendungen.**

Von **G. Wartenstein.**

Vierzehnte Auflage. 1 Mk. 50 Pf.

Gedichte, Briefe und Reden zur

Gratulation

bei **Neujahrs-, Geburts-, Namens-, Hochzeits-** und anderen **festlichen Tagen.** Nebst **Toasten (Trinksprüchen).** Von **D. Held.** 11. Auflage.

1 Mk.

Unterricht für Liebhaber der

Canarienvögel,

der **Nachtigallen, Buchfinken, Stieglitze, Hänflinge, Zeisige** rc. **Dieselben zu pflegen, zu zähmen** und **zu unterrichten.** Neunte Auflage.

Mit 6 Abbildungen. 1 Mk.

(Zur Selbstbewirthschaftung d. Gärten:)

Der praktische

Gartenfreund.

300 gründliche Anweisungen zur Erziehung sämmtlicher **Blumen, Gemüse und Fruchtsträucher; Obstbaumzucht u. Weinbau.** Ein nützliches Buch für jeden Gartenbesitzer.

Von **Aug. Fahldieck,** Obergärtner.

3. Auflage. Sauber broch. 3 Mk.

Dies Werk ist ein für jeden Gartenbesitzer ein wichtiger Führer in der Cultur aller Gartengewächse.

(Zum gesellschaftlichen Umgang)

Galanthomme,

der Gesellschafter, wie er sein soll. Enthält 20 Anweisungen für das **gesellschaftliche Leben** und den **feinen Ton.** Ferner **20 Liebesbriefe, 24 Gesellschaftsspiele, 20 komische Vorträge, 30 Anekdoten** und **40 Toaste.**

Von **F. Schuster** Professor.

Achtzehnte Auflage. 2 Mk. 50 Pf.

Dieses Buch ist allen jungen Männern, welche sich zum guten Gesellschafter ausbilden wollen, mit Recht zu empfehlen.

Beliebtes Punktir-Buch

mit einem **Frag- u. Antwortspiel u. 85 Scherz- u. Räthselfragen.** 10 Pf.

Vollständiges Traumbuch

oder die **Kunst,** nächtliche **Vorbildungen u. Träume** richtig zu deuten u. hieraus die **Zukunft** vorherzusagen. 30 Pf.

(Für Hundeliebhaber nützlich.)

Der Hunde-Arzt und die Dressur der Hunde

zum **Haus-, Hof- und Jagddienste,** mit 26 Beispielen von der **Klugheit der Hunde.** — Von **Franz Clater.**

Vierte verb. Aufl. 1 Mk. 50 Pf.

Gründliche Anweisung, 22 deutsche, französische u. englische

Kartenspiele,

als **Scat, L'Hombre, Whist, Boston, Piquet, Mariage, Sechsundsechzig, Solo, Schafskopf, Imperial, Rabouge** rc. nach den allgemeinen Regeln und Gesetzen leicht und richtig spielen zu lernen. — Von **Posert.**

Sechste Auflage. 1 Mk. 50 Pf.

Um in allen Lebensverhältnissen besser fortzukommen, empfiehlt sich in 30. Aufl.

Neues

Complimentirbuch,

enthaltend: **64 Glückwünsche bei Neujahrs- und Namenstagen, 15 Liebesbriefe, 70 Toaste und 20 der nothwendigsten Regeln über Anstand und das Verhalten in Gesellschaften.** Von **Fr. Meyer.**

Dreißigste Auflage. 1 Mk. 25 Pf.

Die Kunst, ein vorzügliches Gedächtniß

zu erlangen, so daß man Alles, was man hört und liest, besser behalten kann. — Auf **Wahrheit** und **Erfahrung begründet.**

Von **Dr. Hartenbach** 1 Mk.

Praktisches

Schachbüchlein

zur regelrechten Erlernung des **Schachspiels, Darstellung der sinnreichsten Züge** und **15 Muster-Partien.**

Von **Alf. v. Breda.** 1 Mk.

Der regelrechte

Scatspieler.

Eine Anweisung, binnen kurzer Zeit regelrecht **Scat** spielen zu lernen.

4. Auflage. 50 Pf.

Kunst, sich selbst u. Anderen die Karte zu schlagen

und aus den **Lineamenten einer jeden Hand richtig zu prophezeihen.**

Mit Abbildungen. 3. Aufl. 1 Mk.

Ist als beliebt zu empfehlen.

Verlag der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg. Druck von J. Hörling's Wwe. (G. A. W. Tappe) in Halberstadt.